

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmonde-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1mälige Einschaltung 6 kr., für 2mälige 8 kr., für 3mälige 10 kr u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insertate bis 10 Zeilen kosten 1 fl 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

# Laibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

**S**e. r. l. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 8. Oktober d. J. den Vize-Präsidenten bei der ob der ungarischen Statthalterei, Franz Ritter v. Kreil, unter Bezeugung der vollen Allerböchsten Zufriedenheit mit seiner langen, vorzüglichen und stets treu ergebenen Dienstleistung, in den wohlverdienten bleibenden Ruhestand zu versetzen, aus Dienstesrücksichten den Hofrat bei der Krakauer Landesregierung, Franz Freiherrn v. Sluga, in gleicher Eigenschaft zu der Statthalterei in Linz zu übersezten und den Kreis-Borsteher in Krakau, Friedrich Ritter v. Lukasovich, zum wirklichen Hofrat Erzherzog Franz Karl haben dem Dr. Galash in Ebensee 100 fl. zur besseren Verpflegung der armen Kranken in Ebensee gnädigst zustellen lassen.

Der Minister des Innern hat den nieder-österreichischen dritten Kreiskommissär Josef Freiherrn Kretzschka v. Jaden, zum Kreiskommissär zweiter Klasse ernannt.

Der Justizminister hat den Rath des Komitatgerichtes in Beregszász, Franz Schätz, über sein Ansuchen, in gleicher Eigenschaft zu dem Kreisgerichte in Olmütz übersezzt und zugleich zum Rath bei diesem Kreisgerichte den obergerichtlichen Rathsekretär und Ober-Staatsanwalt-Stellvertreter in Brünn, Anton Raab, ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Gymnasial-Supplenten zu Laibach, Anton Heinrich, zum wirklichen Lehrer am Gymnasium zu Kaschau ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den geprüften Lebrams-Kandidaten und bisherigen Supplenten am k. k. Ober-Gymnasium zu Santa Catalina in Venedig, Josef Dalla Vedova, zum wirklichen Lehrer für die venezianischen Staats-Gymnasiasten ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den geprüften Realschul-Lebrams-Kandidaten und bisherigen Supplenten, Rajmund Gegani, zum wirklichen Lehrer an der k. k. Ober-Realschule in Venedig ernannt.

Am 2. November d. J. um 10 Uhr Vormittags wird in Folge des Allerböchsten Patentes vom 21. März 1818 die dreihundert neunte Verlosung der älteren Staatsschuld in dem hierzu bestimmten Lokale in der Singerstraße in Wien stattfinden.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, LIII. Stück, XI. Jahrgang 1859.

### Inhalts-Uebersicht:

A.  
Nr. 224. Kaiserliches Patent vom 27. September 1859, bezüglich der Ausschreibung der direkten Steuern für 1860.

B.

Nr. 225. Inhaltsanzeige der im Reichs-Gesetz-Blatte des Jahres 1859 unter Nr. 176 vorkommenden Verordnung.

Laibach den 17. Oktober 1859.  
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

## Nichtamtlicher Theil.

### Oesterreich.

**Wien**, 15. Oktober. Se. Majestät der Kaiser sind heute Morgens um 6 Uhr im besten Wohlsein von Innsbruck eingetroffen.

**Wien**. Se. l. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl haben dem Dr. Galash in Ebensee 100 fl. zur besseren Verpflegung der armen Kranken in Ebensee gnädigst zustellen lassen.

**Wien**, 14. Oktober. Die Antwort, welche der Minister Graf Goluchowsky bei seiner Anwesenheit in Lemberg einer Deputation der dortigen Judengemeinde gegeben hat, lautet nach der „Schles. Zeit.“ wörtlich: „Mit den Wiener Juden bin ich im Heinen, da ich weiß, woran mich zu halten. Aber warum haben die galizischen Juden sich nicht so ausgebildet, wie ihre Brüder in den deutschen Provinzen? Warum stehen sie hinter diesen noch so tief zurück? Geben Sie, meine Herren, mir selber die Differenzlinie, um zwischen Gebildeten und Ungebildeten zu unterscheiden; aber dies muß rasch geschehen, da in kürzester Zeit die Frage entschieden wird.“

Der Severinusverein hat in seiner jüngsten Versammlung auf Antrag des Herrn Hofrats Busch aus Freiburg den Beschlüsse gefaßt, „in geeigneter Weise dem heiligen Vater Kunde von den Gefahren zu geben, mit welchen alle Katholiken Deutschlands auf die Gefahren, welche ihn umdränen, seien, von dem Abscheu, mit welchem sie die große Verleugnung der geheiligten Rechte des römischen Stuhles erfüllt, von ihrer Bereitwilligkeit zu jedem Opfer.“

### Deutschland.

**Koburg**, 8. Oktober. Dem „Nürnb. Corresp.“ wird von hier geschrieben: Der Ausschuß des Eisenach-Frankfurter Nationalvereins hat von dem Herzog den Bescheid erhalten, daß nach den Gesetzen von Coburg-Gotha der besagte Ausschuß sich in diesem Lande nach belieben konstituieren dürfe und der Herzog kein Recht habe, ihm solches zu verwehren. Privater Wunsch des Herzogs soll interessant sein, daß der Ausschuß sich Gotha zum Sitz erwählen möge, und dies wird wohl auch geschehn.

**Eisenach**, 11. Oktober. Se. königliche Hoheit der Großherzog hat von Sr. Majestät dem Kaiser von Russland eine Einladung nach Warschau erhalten und wird in den nächsten Tagen dorthin abreisen.

**Weimar**, 11. Oktober. Heute Abend fand im großen Saal des Stadthauses eine Versammlung hiesiger Bürger statt, um in der kurhessischen Versammlungsangelegenheit eine öffentliche Kundgebung ihrer Wünsche zu berathen. Die Versammlung war ziemlich stark besucht und nahm ohne Widerspruch eine Adresse an Se. königliche Hoheit den Großherzog an, in welcher Höchstselbst gebeuren wird, seinen Bundestagsgesandten dahin zu instruiren: 1) daß er für Wiedereinführung der kurhessischen Verfassung von 1831 stimme, und 2) daß er die vollständige Veröffentlichung der über die genannte Angelegenheit zu gewärtigenden Bundestagsverhandlungen beantrage. Die Adresse wurde folglich mit zahlreichen Unterschriften bedeckt.

### Italienische Staaten.

**Florenz**. General Garibaldi hat an die unter seinem Befehle stehenden Truppen folgenden Tagesschluß gerichtet:

Soldaten! Die Stunde eines neuen Kampfes rückt heran, der Feind bedroht uns, und wird uns vielleicht bald angreifen. Indem ich mich an meine lombardischen Waffengefährten wende, weiß ich, daß ich nicht zu Tanzen spreche, wenn es sich darum han-

delt, die Feinde Italiens zu bekämpfen. Ich erwarte Euch also binnen Kurzem in unseren Reihen. Hauptquartier Bologna.

Garibaldi.

**Von der italienischen Grenze**, 30. Sept., schreibt man der „A. A. Z.“ Unter den Mitteln, deren die revolutionäre Regierung in Toscana sich bedient hat und noch bedient, um dem Großherzog Leopold und seiner Dynastie bei dem toscanischen Volk zu schaden, und dieselben in den Augen des Auslandes, besonders in England und Frankreich, herauszuspielen, ist keines, welches mehr auf den gemeinen Mann berechnet war, als die Behauptung: der Großherzog habe am 27. April seine Hauptstadt bombardiren lassen wollen, und sein zweiter Sohn, der Erzherzog Karl, sei es gewesen, der mit der Ausführung des Befehls beauftragt worden sei. Diesen Verleumdungen, Lügen, Fabrikationen und Entstellungen möge eine einfache Darstellung des Sachverhaltes antworten, welche uns aus guter Quelle zieht, und sich auf diejenigen Parteien führt, die man in Florenz selbst hat drucken lassen, in einer Flugschrift, die „das Testament des Hauses Lothringen“ betitelt ist.

Der Erzherzog Karl — im Fort Velodere, welches oberhalb des Palazzo-Palastes liegt, angekommen, überreichte dem Major Mori ein Schreiben des kommandirenden Generals Ferrari da Grado. Er ließ die Offiziere versammeln, und das Schreiben lesen. Dasselbe befahl, ein Schriftkonsort zu öffnen, welches man im Fort bewohnte. Als man es öffnete, fand man ein Zirkular, welches Dispositionen für einen eventuellen Angriff auf die Stadt enthielt. Der Erzherzog bestand darauf, daß man diesem Befehle nachkommen soll.

So die Aussage. Das Zirkular ist beigesetzt im Druck, enthält aber kein Wort von Angriff und Bombardement, sondern bloß Verfügungen in Betreff der Signale, des Konsignatens und Detachemens der Truppen, der Disposition des Geschützes in der Stadt ic., im Fall von drohenden Bewegungen, somit Vorsichtsmaßregeln, wie jede Militärbehörde sie haben muß.

**Nom.** Ein Pariser Korrespondent der „Ind. Belge“ berichtet: Seltsame Gerüchte sind mit Bezug auf den heiligen Vater im Umlauf. Pius IX. soll die Absicht haben, sich nach Neapel zurückzuziehen. Jedoch dürfte die Ausführung derartiger Projekte auf große Schwierigkeiten stoßen. Der Papst reist nie ohne eine Ehrenskorte von zwei französischen Regimentern und wenn er zur See fährt, wird er von zwei französischen Schiffen begleitet. Man behauptet übrigens, daß General Goyon dem Papste offenherzig gesagt habe, daß, wenn der heilige Vater seine Staaten verlassen sollte, derselbe Gefahr liefe, nie mehr zurückzukehren.

Aus Neapel vom 6. Oktober wird geschrieben: Man glaubt, daß übermorgen die 15.000 Mann, welche in den Abruzzen stehen, die römische Grenze überschreiten werden. Der Oberkommandant General Pianelli hat Befehl erhalten, sich mit dem päpstlichen Truppenkommandanten in's Einvernehmen zu setzen.

Nachrichten aus Neapel zufolge findet der französische Gesandte Herr v. Brenier mit seinen Reformvorschlägen kein Gehör. Man sieht abermals einem neuen Bruch zwischen Frankreich und Neapel entgegen. General Filangieri hält sich ganz im Hintergrunde, und nur die dringenden Vorstellungen des Monarchen haben ihn vermocht, von der Einreichung seiner Demission abzustecken. Man versichert, Fürst Ischitella werde anstatt des Generals Pianelli das Kommando der 15.000 Mann in den Abruzzen übernehmen.

— Die „Opinione“ bemerkt ausdrücklich, Oberst Graf Unoiti sei in Parma nur in Folge einer zufälligen Störung des Eisenbahnverkehrs angekommen.

Dennach war der zu Tode G. martirte in Parma nur in Folge eines von seinem Willen ganz unabkömmligen Umstandes anwesent und es entsteht die Frage, wie das Organ der revolutionären Regierung, die „Gazz. di Parma“, behaupten kann, Graf Anzitti sei nach Parma gekommen, um dort zu konspirieren? Noch entnehmen wir der „Opinione“, daß „die Behörde die Nationalgarde erst um 8 Uhr Abends (das Verbrechen war drei Stunden früher verübt worden) zur Vertheidigung der gefährdeten Ordnung zusammenrief.“

### Franreich.

**Paris**, 8. Oktober. Die Entrüstung, welche das entsetzliche Ereignis von Parma in Paris hervorgerufen hat, wird auch in Paris gehext. Man ist dort um so tiefer empört, als jener beklagenswerthe Zwischenfall gerade in dem Augenblicke eintrat, wo der Kaiser selbst der italienischen Sache durch den vom Herrn Grandguillet unterzeichneten Artikel des Constitutionnel einen Beweis seiner Sympathien geben wollte.

**Paris**, 9. Oktober. Neapel, heißt es heute, wird unfehlbar an Sardinien den Krieg erklären, was man in Turin von ganzem Herzen wünscht. Wenn's nicht geht, wird's brechen. Auf diesem Punkte stehen die Dinge. Die Hirtenbüste und Kanzelreden kommen massenhaft aus den Departements an die Regierung, welche ihre Verlegenheit nicht verbirgt, insbesondere seitdem der Erzbischof von Nantes die ganze ultra-katholische an Gott und Heinrich V. glaubende Bretagne j's Feld führt. In militärischen Kreisen versinnimt man, der Unterrichtsminister habe seine Instructions überschritten, als er im Namen des Kaisers dem hohen Klerus die positivsten Bürgschaften für die Integrität des Kirchenstaates gab, Bürgschaften, von welchen die Clerikale Agitation wie von einem Rechtstitel ausgeht. Hohen Preis sieht man ferner ein, daß man einen schweren Fehler begangen hat, als man seit dem vorigen Herbst, um die Italiener aufzuheben, den französischen Blättern einen systematischen Feldzug gegen das Papstthum und die Klerke gestattete, wodurch in den katholischen Gemüthern eine Reaktion hervorgerufen wurde, die jetzt zum Ausbruch kommt.

**Paris**, 9. Oktober. Herr Mocquard, Kabinettschef des Kaisers, ist gestern durch den Telegraphen von hier nach Bordeaux berufen worden und auch an denselben Abend abgereist. Auf eine gleiche Einladung ist auch Herr Dupuy de Lome, welcher in seiner Eigenschaft als Direktor der Flottenbauten im Marineministerium auch die Schiffbauarbeiten für den Staat in Bordeaux zu überwachen hat, dahin abgegangen. Demgemäß wird also der Kaiser die dort im Bau befindlichen Schiffe näher besichtigen.

— Graf Risseck, der im Begriffe stand, zum Zwecke einer Zusammenkunft mit seinem Souverän nach Warschau abzugehen, hat auf den Wunsch Louis Napoleons, der vorher eine Unterredung mit ihm zu haben wünschte, seine Abreise bis nach dessen Rückkehr nach Paris aufgeschoben.

**Paris**, 10. Oktober. Der Kaiser hat heute Morgens um 10 Uhr Bordeaux verlassen und ist um 4 Uhr in Paris eingetroffen.

— Aus der Nede des Erzbischofs von Bordeaux an den Kaiser Napoleon bei dessen Einzuge in Bordeaux am 11. d. heben wir folgende Stellen hervor:

„Wir beten, daß Gott Ihnen, Sire, die Mittel ließere, so wie er Ihnen den Willen gegeben hat, jener christlichen Politik tren zu bleiben, welche Ihren Namen gesegnet werden ließ, und die vielleicht das Geheimniß des Gedeihens und die Quelle des Ruhmes Ihrer Herrschaft ist.

„Wir beten mit beharrlichem Vertrauen und mit einer Hoffnung, welche durch beklagenswerthe Ereignisse und Gewalttätigkeiten nicht entzweit werden konnte; und das Motiv dieser Hoffnung, deren Erfüllung heute so schwierig scheint, sind nach Gott Sie Sire, Sie, der Sie immer der älteste Sohn der Kirche gewesen sind und es noch sein wollen, Sie, der Sie die denkwürdigen Worte gesagt haben: „Die weltliche Herrschaft des ehrenwürdigen Oberhäuptes der Kirche ist eng an den Glanz des Katholizismus wie an die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens geknüpft“; ein schöner Gedanke, entsprechend den Gefühlen, zu denen sich der erhabene Gründer Ihrer Dynastie bekannte, als er von der zeitlichen Macht der Päpste sagte: „Die Jahrhunderie haben das gemacht, und sie haben es gut gemacht.“

„Gestern, als Eure Majestät den Fuß zum ersten Male in die anmutige Stadt setzte, die wie durch Zauber auf einer einst öden Fläche entstand; als man Sie auf den Auten liegen sah in einer unvollendeten Kirche — einem g'segneten Abyl, das dem Geräusch der Welt verschlossen, gegen den Himmel aber offen ist, um den Thau desselben zu empfangen; da schien es Allen, daß die unbefleckte

Himmelskönigin Sie, wie Ihre erhabene Gemalin und Ihren geliebten Sohn mit ihrem mütterlichen Schutz bedeckte. Sie werden gegen sie die Schulde Ihrer Dankbarkeit abtragen, indem Sie ihrem Sohne in der Person seines Statthalters einen Triumph bereiten. Dieser Triumph ist Ihr'e würdig, Sire; er wird der Begeisterung der katholischen Welt, welche ihn mit Begeisterung begrüßt wird, ein Ende machen.“

(Die Antwort des Kaisers auf vorstehende Ansprache ist bereits telegraphisch mitgetheilt worden.)

— Die Zahl der üb'r Marseille nach Frankreich zurückgeleiteten Deportirten, Verbaunten oder Deportirten beläuft sich auf 250. Davon gehören 78 zur Kategorie von 1848 und 128 zu der von 1858. Die übrigen waren 1849, 1851, 1852, 1856, 1857 und 1859 mit Ausnahmemafregeln belegt werden. Viele der algerischen Deportirten, die sich dort eine Stellung gemacht haben, sind in Algerien geblieben.

Nach neueren Nachrichten aus dem Oriente ist Viceadmiral Vigault de Genouilly jetzt so ernstlich erkrankt, daß bis zu dem Eintritt seines Nachfolgers, Viceadmirals Page, der KontrADMIRAL Reynaud provisorisch das Ober-Kommando übernehmen mußt.

### Großbritannien.

**London**, 11. Oktober. In Chatbam ist von der Admiraltät Befehl eingetroffen, die schwimmende Batterie „Trusty“, die kürzlich einem Armstrong'schen Geschütze als Zielscheibe gedient hat, vorerst nicht auszubessern, damit ein genauer Bericht über die Natur und Ausdehnung ihrer Beschädigung abgesetzt werden könne.

Die Befestigungsarbeiten der Insel Guernsey werden mit ununterbrochenem Eifer fortgesetzt. Lieutenant Buckle ist dieser Tage dahin beordert worden, sie zu überwachen.

Die Regierung hat, wie verlautet, bei dem Schiffsbauer Napier ein schweres eisernes Widderschiff bestellt. Es ist das zweite, das sie zur Probe ansetzen läßt und jedes derselben wird nicht unter einer halben Million Pf. zu stehen kommen, obne daß sich über ihre Wirksamkeit bis jetzt mehr als Vermübungen aussstellen lassen. — Der Bau eines solchen Fahrzeuges nimmt unter den günstigsten Verhältnissen ein Jahr zu Anspruch.

### Türkei.

Au der Grenze gegen Bosnien, bei Gaschko, ist ein türkischer Posten von einer bewaffneten montenegrinischen Bande überfallen worden. Die Hand voll türkischer Soldaten ließte heldenmuthigen Widerstand und zog sich dann, der Überzahl weichend, in den Thurm zurück, der ihrer Bewachung anvertraut war. Die Montenegriner stießen den Thurm in Brand und mehrere Türken gingen in den Flammen zu Grunde.

Die in Albanien zwischen den Bewohnern mehrerer Dörfer ausgebrochenen Streitigkeiten sind durch rasches Einschreiten des Gouverneurs von Scutari (Albanien) beigelegt worden.

### Rußland.

**Petersburg**, 5. Oktober. Die chinesische Anlegenhheit läßt die „Nord. Biene“ noch nicht zur Ruhe kommen. Heute bestreitet sie die von den Zeugungen wiederholte Behauptung, daß mongolische Truppen an der bekannten Affaire betheiligt gewesen seien. Die Mongolen, so versichert das genannte Blatt, seien jetzt kein kriegerisches Volk mehr; seit anderthalb hundert Jahren wissen sie nicht, was Krieg ist. Der einzige Mongole, der an der Affaire betheiligt gewesen sei, sei der Befehlshaber der chinesischen oder vielmehr mandschurischen Truppen, der Fürst Sen-Sen-Wan, ein Verwandter des Kaisers. In Peking seien mehr als 100.000 Mann Truppen, wo zu bedurfte es daher noch der Mongolen? Daß aus europäischen Kronen geschossen wurde, erklärt sich die „N. B.“ damit, daß die Amerikaner und vielleicht sogar die Engländer selbst den Chinesen solche verkauft haben. Was die angebliche russische Beteiligung betrifft, so meint das Blatt, „wenn die Europäer den Geist des Moses von Peking besser kennen würden, dann möchte es wohl Niemandem in den Sinn kommen, zu glauben, daß der selbe sich an Russland um Hilfe wenden könnte.“ Uebrigens habe man vergessen, daß sich in Peking unter den mandschurischen Truppen, und zwar im ersten Corps, eine ganze Kompanie von Russen befindet, welche von den vor etwa 150 Jahren in Albasin gefangenen Russen herkommen, und daß diese Russen, welche sich zum christlichen Glauben bekennen, etwas russisch sprechen und zum Theil noch den russischen Typus an sich tragen, sehr wohl auf den Batterien verwendet worden sein können.

### Vermischte Nachrichten.

\* Das Filialcomité der Schillerstiftung, das sich in Wien gebildet, hat einen Aufruf erlassen, der zu

Beiträgen zu dieser Stiftung ermuntert, und der von 22 der namhaftesten Zelebritäten der Wiener Literaturwelt unterzeichnet ist. So wird jede Stadt Österreichs, welche Anspruch darauf macht, zu den Städten zu zählen, in denen wahre Bildung und edle Sitten gepflegt wird, ihr Scherlein zu dem echt humanen Werke beitragen.

In der Bacska, namentlich in den Ortschaften Aratín, Hotság, Zutak, St. Ivan, Palanka u. m. a. werden jährlich über 50.000 Zentner Hanf erzeugt, die größtentheils in den Handel kommen. Die Besitzung des Grafen Chotek zu Zutak, welche jährlich über 500 Joch mit Hanf bebaut, gibt mit lobenswerthem Beispiel voran, und besondere Erwähnung verdient die Pflege, welche dort der Bereitung des Hanfes gewidmet wird. Zweckmäßige Maschinen, eine Brechmaschine und eine Schwingmaschine, die von 25 bis 30 Tagelöhnerinnen bedient werden, liefern täglich 15 Zentner rein geschwungenen Hanf.

— Bei der preußischen Regierung ist das Gesuch eines Todengräbers eingegangen, welcher um Verlebung eines Tiels bittet. Er meint, er diene jetzt so lange wie Dr. R., der neulich zu seinem Jubiläum „Sanitätsrat“ geworden ist, und wünsche daher „Verlebensgrath“ zu werden.

— Die Einführung von Eiern aus Frankreich nach England bringt jedem Lande einen jährlichen Gewinn von 100 000 Franken mehr ein, als die Einführung französischer Weine in die drei Königsreiche. Im Jahre 1815 führte Frankreich 1.300.915 Kilo Eier nach England, im Jahre 1856 aber 9.003.758 Kilo, was, 18 Eier auf das Kilo, die Zahl von 200 Millionen Eier ergibt.

— Das Bergbesteigen, namentlich das Montblancbesteigen, ist eine Manie unter den englischen Touristen geworden. In London hat sich ein förmlicher „Alpine Club“, ein Alpenbesteigerclub gebildet, dessen Präsident der frühere Unterstaatssekretär im Kolonialministerium, Herr John Ball, ist. Dieser Verein hat neuerdings unter dem „Peaks, Passes and Claciers“ einen Bericht über interessante Bergbesteigungen herausgegeben, der bei Longmans in London erschienen ist. Der „Alpine Club“ hat sich das Ziel gesteckt, nicht die bisher von allen mit dem rothen Buche reisenden Touristen bereits betretenen Pfade wieder zu betreten, sondern auf neuen, jungfräulichen Wegen zu wandeln, die noch keines Menschen Fuß berührt hat. Einer der Mitarbeiter an dem erwähnten Buche gesteht offen, daß die Leidenschaft des Bergbesteigens eine wahre Krankheit sei. Er gibt diesem Uebel den Namen Cacoethes scandandi. Die Krankheit gilt für unheilbar.

— Aus Port-Louis auf der Insel Mauritius meldet ein dort erscheinendes Blatt unterm 6. September: Der Bürgermeister hiesiger Hauptstadt, Herr Charon, hat gestern das Publikum, welches im Theater beisammen war und einem ihm, nämlich Herrn Charon, mißliebigen Schauspieler Beifall spendete, ohne Weiteres durch schnell requirirte Feuersprüche vollständig überschwemmen und einweichen lassen, während er selbst aus seiner Loge dieser Sündfluth zusah. Wer fliehen wollte, wurde an den Thüren von den Polizei-Agenten zurückgestoßen. Natürlich hat man sich darüber beim Gouverneur beschwert.

— Seit einiger Zeit versetzte ein Individuum bei den verschiedenen Bureaux des Leihamtes in Paris Silberbarren, welche man untersuchte und, nachdem Gewicht und Zeichen, die den Wert derselben garantirten, verifizirt worden waren, ohne Schwierigkeiten annahm. Die Administration wunderte sich nicht desto weniger über das Herbeiströmen des Silbers. Obgleich die Barren durchaus nichts Verdächtiges an sich hatten, fing man an, Argwohn zu beginnen, und um genau zu wissen, woran man war, schickte man sie in die Münze. Hier wurden die nötigen Versuche mit größter Genauigkeit vorgenommen und es wurde konstatiert, daß man eine Komposition vor Augen habe, in welcher Antimon, Zinn u. s. w. enthalten, deren Basis aber Blei war. Diese Substanzen waren in solcher Weise zusammengesetzt, daß auch die geübtesten Kenner getäuscht werden könnten, und die Quantität Metall, welche in Silber 1000 Fr. wert gewesen wäre, repräsentirte in Wahrheit nur 2 Fr. 25 C. Diese Entdeckung setzte die Administration, welche auf ein fast werthloses Pfand beträchtliche Summen dargelassen hatte, in große Aufregung. Die Polizei wurde benachrichtigt und in allen Bureaux bestiegte man sich einer lebhaften Wachsamkeit. Am 6. d. M. kam das betreffende Individuum in das Bureau der Straße St. Honoré, um auf's Neue angebliche Silberbarren in Versatz zu geben. Man hielt ihn unter irgend einem Vorwande fest, während ein Kommiss ging, um den Polizei-Kommissär der Sektion Palais-Royal zu benachrichtigen. Der Mann mit den Silberbarren wurde arretirt. Er gab an, er heiße Michel D.... Er schien seine Verhaftung ziemlich leicht zu nehmen und behauptete fortwährend, er müsse früher oder später sein Glück machen, da er der Urheber einer wichtigen Entdeckung sei. Es scheint in der That, als könne die Komposition, von welcher er einen so strafbaren

Gebrauch gemacht, das Chinalüber u. s. w. in den verschiedensten Verwendungen mit einem großen Unterschied im Preise ersehen. Das Atelier, welches Michel D... in einer eutlegenen Straße von Montrouge eingerichtet hatte, wurde untersucht und man fand eine große Menge unechter Silberbarren. Der Schuldige wurde der Polizei-Präfektur übergeben.

— Die größten Kamm-Manufakturen der Welt befinden sich zu Aberdeen in Schottland. Großartig sind die Vorrichtungen, wie Ofen, Säge-Maschinen u. s. w. Es werden 2000 Kämme angefertigt, und zwar jährlich 9 Millionen Stück, die, an einander gelegt, eine Strecke von 9,990,000 Fuß einnehmen würden. Man gebraucht dazu jährlich 750,000 Hörner, 2 Millionen Hupe, ohne die Schleppatte und die Büffelhörner.

— Aus Holyhead (Küste von Wales) hat die „Times“ folgende telegraphische Depesche erhalten: „Der „Great Eastern“ ist Nachmittags um 3½ Uhr angekommen, nachdem er seine Rundreise unter den günstigsten Verhältnissen zurückgelegt hatte. Die durchschnittliche Geschwindigkeit während der ganzen Fahrt betrug etwas über 13 Knoten, obgleich den größeren Theil der Zeit über die Maschinen mit nicht mehr als halber Kraft arbeiteten. Die Erschütterung war zu allen Zeiten eine höchst geringe, obgleich das Wetter sehr windig war und die See zu Zeiten hoch ging. Das Schiff war stets unter der vollkommenen Leistung. Es wurden sowohl mit der Schraube wie mit dem Rade, sowohl mit beiden zusammen wie einzeln Versuche angestellt und in beiden Fällen mit vollkommenem Erfolge.“

— Die „Teutonia“ in Pera hat beschlossen, Humboldt am Bosporus ein Denkmal zu errichten, u. z. soll der Grundstein dazu am nächsten Schillertage gelegt werden.

### Kunst und Literatur.

Alphabet der Geographie, zum besseren Verständnis fremder, geographischer Eigennamen, von C. M. Teubel. Wien 1859.

Ein kleines Büchlein, vorzüglich für den Laien berechnet, in welchem auf populär-wissenschaftliche Weise die Eigennamen in der Geographie etymologisch erklärt und zum besseren Verständnis gebracht werden. Der Inhalt des anspruchslosen und doch recht nützlichen Büchleins ist alphabetisch geordnet und bietet so den nicht gelesenen Freunden der Geographie, wie auch dem Zeitungsläser ein bequemes Hilfsmittel. Auch in Schulen würde es erfreuliche Dienste leisten.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Triest**, 13. Oktober. Zuverlässigen Berichten aus Alexandria vom 9. d. M. zufolge sind die Suezkanalarbeiten gänzlich eingestellt worden. In dem Schreiben des Großbezirks an den Vizekönig wird das Entscheidungsgesetz des Sultans gewahrt. Muktar Bey überbringt die Entschlüsse der Pforte.

**Triest**, 13. Oktober. Nach dem „Cittadino d'Alta“ wurde die französische Gesandtschaft in Rom die Vertretung der Interessen sardinischer Unterthanen übernehmen. In Bologna wurde eine Oberbehörde für See- und Land-Sanitätsangelegenheiten errichtet.

**Venedig**, 13. Oktober. Hier wurde gestern die achte Million Baglia verbrannt.

**Breslau**, 13. Oktober. Man versichert. Kaiser Alexander und der russische Thronfolger würden am nächsten Donnerstag hier eintreffen; der Prinzregent werde Mittwoch Abends ankommen und am Donnerstag eine große Parade abgehalten werden.

**Turin**, 12. Oktober. Der König ist bereits vom Pferderennen bei Senago zurückgekehrt. Die „Unione“ sagt ohne Hehl, daß das Einvernehmen zwischen der mailändischen Bevölkerung und dem sardinischen Offizierkorps kein günstiges sei. Statt D'Avare, der zurückgetreten, ist der Kontre-Admiral Sera abermals zum Marinekommandanten ernannt worden; die Linienschiffskapitane Persano, Tosolano und Di Negro wurden zu Kontre-Admirälen befördert. Die „Sentinella“ in Brescia will wissen, man wolle Brescia, Lonato und Cremona festigen.

**Bologna**, 12. Oktober. Die Municipalwahlen sind vollendet, Pepoli und Montanari wurden mit großer Mehrheit gewählt. Der piemontesische Posttarif wurde eingeführt. Vom 1. Jänner 1860 tritt das metrische System für Maße und Gewichte in Kraft.

**Modena**, 9. Oktober. Garibaldi ist hier angekommen.

**Paris**, 14. Oktober. Der heutige „Constituent“ dementiert das Gerücht, welches gestern zirkulierte, daß die Zeichnung des Friedensvertrages zu Zürich Verzögerungen erlitten habe; die Schuldentshädigungsfrage allein sei noch zu regeln übrig. Über die anderen Punkte seien die Pläte bereits übereingekommen; die Fertigung des Vertrages siehe bevor. Weitere neue Fragen, welche durch den Vertrag nicht erledigt worden sind, sollen einem Kongriff überantwortet werden, zu dessen Vereinigung bereits sämtliche Großmächte ihre Zustimmung ertheilt hätten.

Auch die „Correspondenz Hayas“ dementierte obiges Gerücht, sowie noch zwei andere eben so falsche

von einem Zusammenstoße englischer und französischer Schiffe bei Zanger und einer unruhigen Bewegung in Rom.

**Paris**, 14. Oktober. Die montenegrinische Kommission hat ihre Arbeiten wieder aufgenommen. — Fürst Metternich hat das österreichische Botschaftshotel definitiv bezogen.

**Paris**, 15. Oktober. An der Börse war die Nachricht verbreitet, der Friedensvertrag werde zu Zürich spätestens in den ersten Tagen der nächsten Woche unterzeichnet werden; alle katholischen Mächte sollen an dem Kongresse Theil nehmen (die meisten ohne Zweifel als Besitzer). Man erwartet im morgigen Blatte des „Moniteur“ eine auf die Stellung der Wechselagenten bezügliche Verordnung.

**London**, 12. Oktober. „Times“ sagt in ihrem finanziellen Bulletin, die finanziellen Schwierigkeiten Mittelaltiens seien so groß, daß sie, wenn die Situation noch einige Monate dauert, die Wieder-einsetzung der Herzoge herbeiführen würden. Der toscanische Agent hat in London kein Anliehen zu Stande bringen können.

„Daily News“ versichert, daß Marokko, wenn es den Rathschlägen Englands folgt, Alles bewilligen wird, was Spanien verlangt.

**London**, 14. Oktober. Nachrichten aus New-York vom 1. d. M. zufolge bestätigt sich, daß die Liberalen in Mexiko durch den General Degollado eine schwere Niederlage erlitten. Alvarez bereitet eine neue Expedition gegen die Hauptstadt vor.

**London**, 14. Oktober. Die heutige „Morning Post“ bringt eine Depesche aus Paris, worin bestätigt wird, daß nach Beendigung der Züricher Konferenzen ein Kongress stattfinden wird, woran sämtliche Großmächte, England eingeschlossen, teilnehmen werden.

**Madrid**, 14. Oktober. Marokko hat der spanischen Regierung Genehmigung zu geben versprochen.

Ueberlandpost.

**Calcutta**, 9. Septbr. Jeroz Shah hat die Station Mundilasar in Zentralindien angegriffen und aus dem dortigen Gefängnis 700 Verhaftete befreit. Kapitän Hawes, politischer Agent der Regierung, wurde getötet.

**Java**, 23. August. Eine neue Expedition gegen Boni wird vorbereitet. Der Telegraf zwischen Batavia und Singapore soll am 1. Jänner 1860 eröffnet werden.

**Hongkong**, 24. August. Der amerikanische Gesandte war ungefähr am 25. Juli in Peking eingetroffen und restens empfangen worden. Am 14. Juli kam der russische Dampfer „America“ mit Murawleff und mehreren Ingeneuroffizieren am Bord, vom Amur nach Verhüllung Hako-datis und anderer Zwischenhäfen in Pehtang an. Zwei Ingeneuroffiziere reisten am 22. d. in Begleitung eines russischen Kuriers mit Depeschen für den russischen Gesandten nach Peking, um eine Telegraphenlinie zwischen Peking und einigen russischen Punkten zu traciren.

Levant Post.

**Konstantinopel**, 8. Oktober. Die Untersuchungskommission hielt am 3. d. M. ihre Schlusssitzung. Das Resultat ist noch unbekannt. Der mutschuldige Pascha von Monastir wurde mittels eines Lloydampfers hierher gebracht. Dschaffer Pascha soll sich nach Corfu gewendet haben. Der „Levant Herald“ und die „Presse d'Orient“ sind zum dritten Male verwarnnt und suspendirt worden. Die Nachrichten aus Crete lauten befriedigend; Kapitän Castaro, ein Haupturheber der letzten dortigen Unruhen, ist verhaftet.

Ehemal Pascha ist nach Odessa abgegangen, wo der Kaiser am 29. d. M. (neuen Styls) erwartet wird. Die Provenienzen aus Syrien und Beirut sind frigegeben worden. Mittelst zweier russischer Transportschiffe sind abermals 661 tscherkessische Emigranten angekommen; die bosnische Deputation ist beimgelohnt. Eine in Jaffa angekommene amerikanische Fregatte verlangt die Auslieferung der dort festgehaltenen Mörder eines vor drei Jahren umgebrachten Amerikaners. Ein Reglement ist erschienen, wo durch das System der Armeeversorgung verbessert wird.

### Handels- und Geschäftsberichte.

**Triest**, 14. Oktober. (Wochenbericht.) Kaffee, Verkauf etwas bedeckt und größtentheils für Spe-

lulation, in ord. Sorten Rio fauden einige Gleichungen statt. Zucker sehr beschränkter Umsatz und Preise verändert. Pfeffer bedeutendes Geschäft auf Spekulation. Auch im Piment und Cassialigneia ziemlicher Verkehr. Rothe Rosinen neu lebhaft, auch eine Ladung Stachio schwimmend gekauft, Preise etwas gewichen. Sultaninen neu hinreichend umgesetzt, Preise ebenfalls gewichen. Korinthen neu ausgedehnter Umsatz, Preise matt. Schwarze Rosinen neu etwas zu erleichterten Preisen verkauft. Weinbeeren aus Sizilien lebhaft und fest, Feigen Calamata ausgedehnter Verkehr, an dem die Spekulation für eine schwimmende Ladung Theil nahm, Besitzer werden wegen der Ankünfte einige Erhöhungen zugestehen müssen; in Smyrna wenig Geschäft. In Apulien und Dalmatien zu billigen Preisen verkauft. Johanniskraut Apulien behauptet bei kleinem Geschäft. Agrumen lebhaft wegen eingetroffener Waren, Preise zum Schluß matt. Nüsse hinreichend gehandelt und Preise etwas billiger. Von Mandeln kam neue Ware an, und da die Besitzer Konzessionen machten, so war das Geschäft ziemlich belebt. Gummi arab. in Sorten etwas gestiegen, die Ummäss hatten für den Platzbedarf Statt. Wolle stationär und Umsätzemäßig. Öl hinreichend belebt und sehr fest; die Umsätze würden noch größer gewesen sein, wenn die Besitzer ihre Forderungen nicht gesteigert hätten, was in Folge der Nachrichten aus Apulien von Schäden bei der laufenden Ernte eintrat. Spiritus prompt, sowohl inländischer als fremder fehl und ist gesucht, für Viehfutterware ist die Meinung günstig. Seide im Allgemeinen wie im vergangenen Monat. Altzari, Smyrna und Cypern zu festen Preisen verkauft. Safflor gut gesucht zu vielen Preisen. Sardellen Sicilien ziemlich zu behaupteten Preisen verkauft. Wachs wenig umgesetzt und Preise behauptet, da der Vorraum schwach ist.

Der Getreidemarkt war wenig animiert und stand die Preise im Allgemeinen fest; der Detail-Handel nach den benachbarten Gegenden wird jedoch durch die Gabotage ziemlich lebhaft betrieben. Angekommen sind: 5100 St. Weizen, 700 St. Roggen, 25,600 St. Mais, 300 St. Gerste, 500 St. Hafer, 1800 St. Haferkörner, 100 St. Bohnen und 1100 St. Linsamen.

— Die moldau walachische Regierung hat den Kurs der ausländischen Gold- und Silbermünzen festgesetzt, wie folgt:

### Goldmünzen:

|                                 |            |         |
|---------------------------------|------------|---------|
| 1 österr. Dukaten . . . . .     | 31 Pfaster | 20 Para |
| 1 Livre Sterling . . . . .      | 67         | "       |
| 1 türkische Lira . . . . .      | 60         | 30 "    |
| 1 russischer Imperial . . . . . | 54         | "       |
| 1 Zwanzigfrankenstück . . . . . | 54         | "       |

### Silbermünzen:

|   |           |         |
|---|-----------|---------|
| 1 österr. Zwanziger . . . . .           | 2 Piaster | 10 Para |
| 1 altes österr. Zweigoldstück . . . . . | 13        | 20 "    |
| 1 österr. Neugulden . . . . .           | 6         | 12 "    |
| 1 Viertelgulden . . . . .               | 1         | 23 "    |
| 1 türkischer Klassar . . . . .          | 12        | "       |
| 1 russischer Silberrubel . . . . .      | 10        | 20 "    |
| 1 Fünffrankenstück . . . . .            | 13        | 20 "    |

### Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 15. Oktober 1859.

| Ein Wiener Mezen     | Marktpreise      |     | Magazin-Preise |     |
|----------------------|------------------|-----|----------------|-----|
|                      | in österr. Währ. | fl. | fl.            | fl. |
| Weizen . . . . .     | —                | —   | 5              | 41  |
| Korn . . . . .       | —                | —   | 3              | 23  |
| Halbfrucht . . . . . | —                | —   | 4              | —   |
| Gerste . . . . .     | —                | —   | 3              | 8   |
| Hirse . . . . .      | —                | —   | 3              | 33  |
| Heiden . . . . .     | —                | —   | 3              | 26  |
| Hafer . . . . .      | —                | —   | 2              | 13  |
| Kukuruß . . . . .    | —                | —   | 3              | 87  |

### Theater in Laibach.

Hente, Montag: geschlossen.

Morgen, Dienstag: 1ste Große Vorstellung des Herrn Paul Hoffmann im Gebiete der Astronomie.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

| Tag         | Zeit der Beobachtung | Barometerstand | Lufttemperatur nach Raum. | Wind | Witterung | Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien |
|-------------|----------------------|----------------|---------------------------|------|-----------|--|
| 13. Oktober | 6 Uhr Morg.          | 324.49         | +10.0 Gr.                 | SSW. | still     | 14.96  |
|             | 2 " Nachm.           | 324.01         | +11.6 "                   | SSW. | schwach   |  |
|             | 10 " Abd.            | 324.32         | +10.2 "                   | SSW. | schwach   |  |
| 14.         | 6 Uhr Morg.          | 324.34         | +9.5 Gr.                  | SSW. | schwach   | trübe  |
| "           | 2 " Nachm.           | 324.52         | +13.4 "                   | SW.  | schwach   | theilw. bewölkt                                  |
| "           | 10 " Abd.            | 325.16         | +11.2 "                   | SSW. | mittelm.  | bewölkt  |

# Auflang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung  
Wien, 14. Oktober, Mittags 1 Uhr.

Eine recht günstige Stimmung belebt das Geschäft. Die meisten Effekte beliebt und höher, Staatspapiere viel begeht, fest, die Tendenz für höhere Kurse, eben so Bank-Aktien, Kredit-Aktien gesucht, zu steigenden Preisen gesucht. — Devisen vorhanden, schwischen matten.

### Deffentliche Schuld.

#### A. des Staates.

|   | Geld   | Ware   |
|---|--------|--------|
| In österr. Währung zu 5% für 100          | 68.50  | 68.75  |
| Aus d. National-Auktion zu 5% für 100 fl. | 77.30  | 77.50  |
| Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl. | —      | —      |
| Metalliques zu 5% für 100 fl.             | 71.75  | 72.—   |
| deut. zu 4½% 100                          | 64.50  | 64.75  |
| mit Verles. v. 3. 1834 j. 100 fl.         | 330.—  | 335.—  |
| " 1839 " 100                              | 117.50 | 117.75 |
| " 1854 " 100 "                            | 109.50 | 109.75 |
| Compt.-Rentenscheine zu 42 L. austr.      | 15.50  | 16.—   |

### B. der Kronländer.

#### Grundentlastungs-Obligationen

|   |       |       |
|---|-------|-------|
| v. Nied. Österreich. j. 5% für 100 fl.          | 42.50 | 43.50 |
| " Ungarn " 5% 100                               | 72.—  | 73.—  |
| " Tem. Banat, Kroat. u. Slav. zu 5% f. 100 fl.  | 70.50 | 71.—  |
| " Galizien " zu 5% für 100 fl.                  | 71.50 | 72.—  |
| " der Bukowina " 5% " 100                       | 69.—  | 69.50 |
| " Siebenbürgen " 5% " 100                       | 69.—  | 70.—  |
| " and. Kronländer " 5% " 100                    | 84.—  | 92.—  |
| m. der Verlosungssklaußel 1867 zu 5% j. 100 fl. | —     | —     |

#### Aktien

|  |        |        |
|--|--------|--------|
| der Nationalbank pr. St.   | 893.—  | 895.—  |
| d. Kredit-Aukt. für Handel u. Gewerbe zu 200 fl. d. W. pr. St.   | 205.40 | 205.50 |
| d. n. r. öst. Gesampte-Gesellschaft zu 500 fl. G.M. 544—   | 546.—  |        |
| d. Raif. Nord. 1000 fl. G.M. pr. St. 1830—   | 1832—  |        |
| d. Staats-Gisenb. -Gesellschaft zu 200 fl. G.M.  |        |        |
| oder 500 fl. pr. St.   | 261.0  | 262.—  |
| d. Raif. Glisbach - Wahn zu 200 fl. G.M. mit 140 fl. (7%) Ginzahlung pr. St.                                     | 189.50 | 170.—  |
| d. Süd. niederöst. Verbund zu 200 fl. G.M. p. St. 133.00   | 136.—  |        |
| d. Dreigeb. zu 200 fl. G.M. mit 100 fl. (10%) Ginzahlung pr. St.   | 105.—  | 105.—  |
| d. südl. Staates, Lomb.-Venet. und Centralital. Eisenb. j. 200 fl. d. W. mit 80 fl. (40%) Ginzahlung neu pr. St. | 120—   | 121.—  |
| d. Grafsk. Eisenbahn und Bergbau-Ges. j. 100 fl. zu 200 fl. d. W.  | —      | 116.—  |
| d. öst. Donau-Tampischaffh. -Gesellschaft zu 500 fl. G.M. pr. St.  | 450.—  | 441.—  |
| d. öst. Kredit in Triest zu 500 fl. G.M.   | 240.—  | 245.—  |
| d. Wiener Tamp. Alt.-Aukt. zu 500 fl. G.M.   | 375.—  | 330.—  |

#### Pfandbriefe

|   |       |       |
|---|-------|-------|
| der 1/2 jährig zu 5% für 100 fl.              | 98.75 | 99.—  |
| Nationalbank j. 5% für 100 fl.                | 94.—  | 94.50 |
| auf G.M. verlostar zu 5% für 100 fl.          | 87.—  | 87.5  |
| der Nationalbank 1/2 jährig zu 5% für 100 fl. | 100.  | —     |
| auf öst. Währung verlostar zu 5% für 100 fl.  | 83.85 | 84.—  |

#### Voice

|  |       |       |
|--|-------|-------|
| der Kredit-Aukt. für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St. | 95.25 | 95.50 |
| Donau-Tampischaffh. -Gesellschaft zu 100 fl. G.M. pr. St.                  | 102.— | 103.— |
| Esterházy zu 40 fl. G.M. pr. St.   | 78.—  | 79.—  |
| Salm " 10 " " " " 39.50  | 40.—  |       |
| Palffy " 10 " " " " 35.50  | 36.—  |       |
| Clary " 10 " " " " 36.50   | 37.—  |       |
| St. Genesius " 10 " " " " 36.—   | 36.50 |       |
| Windischgrätz " 20 " " " " 24.25   | 24.75 |       |
| Waldstein " 20 " " " " 25.25   | 26.75 |       |
| Reglerich " 10 " " " " 14.25   | 14.75 |       |

#### Effekten- und Wechsel-Kurse

an der k. k. öffentlichen Börse in Wien  
am 15. Oktober 1859.

#### Effekten

|                               |        |       |
|-------------------------------|--------|-------|
| 5% Metalliques . . . . .      | 72.10  | d. W. |
| 5% National-Auktion . . . . . | 77.80  | d. W. |
| Bank-Aktien . . . . .         | 899.   | d. W. |
| Kredit-Aktien . . . . .       | 206.80 | d. W. |

#### Wechsel.

|                              |        |       |
|------------------------------|--------|-------|
| Augsburg . . . . .           | 103.80 | d. W. |
| London . . . . .             | 120.75 | d. W. |
| k. k. Münz-Dukaten . . . . . | 5.74   | d. W. |

#### Gold- u. Silber-Kurse v. 14. Oktober 1859.

|                                      | Geld   | Ware |
|--------------------------------------|--------|------|
| k. Kronen                            | 16.65  | —    |
| Kauf. Münz-Dukaten Agio 122, 121 1/2 | 5.75   | —    |
| dt. Rands. dlo.                      | 5.75   | —    |
| Napoleond'or                         | 9.70   | —    |
| Souveraind'or                        | 16.50  | —    |
| Friedrichd'or                        | 10.30  | —    |
| Louisd'or (deutsche)                 | 9.93   | —    |
| Engl. Sovereign                      | 12.5   | —    |
| Russische Imperiale                  | 9.90   | —    |
| Silber                               | 120.50 | —    |
| Goupons                              | 118.15 | —    |
| Preußische Kassa-Anweisungen         | 1.83.  | 1.84 |

#### Fremden-Anzeige.

Den 14. Oktober 1859.

Mr. Holub Edler v. Radiveze, k. k. Hauptmann aus Italien. — Mr. Patscheder, k. k. Ingenieur, — Mr. Prezina, Handelsmann, und — Mr. Schindler, Fabrikteilesteller, von Wien. — Mr. Smecke, Handelsmann, und — Mr. Eichenek, Bauinspektor, von Triest. — Mr. Moosbrugger, Handelsmann, von Mai land. — Mr. Hannisch, Geschäftsteilesteller, von Prag

## R. k. Lottoziehung.

In Triest am 15. Oktober 1859:

80. 28. 23. 62. 12.

Die nächste Ziehung wird in Triest am 26. Oktober 1859 abgehalten werden.

3. 1810. (1)

## G d i f t.

In Folge gerichtlicher Bewilligung werden die in den Verlaß des Pfarrers Herrn Jakob Kuschlan gehörigen Bücher am 20. und 21. Oktober d. J. Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr im hiesigen Priesterhause an den Meistbietenden gegen gleichbare Bezahlung hintangegeben werden.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Bemerkung eingeladen, daß das Bücherverzeichniß bis zum Tage der Feilbietung bei dem Gefertigten Gerichts-Kommissär eingesehen werden kann.

Laibach am 14. Oktober 1859.

Dr. Julius Rebitsch,  
k. k. Notar, als Gerichts-Kommissär.

3. 1798. (2)

## Der Unterricht in der englischen Sprache

### k. k. Untergymnasium

für Studirende der 5., 6., 7. und 8. Klasse beginnt Dienstag, den 18. d. M. im Lehrzimmer der 7. Klasse und wird wöchentlich zwei Mal, d. i. jeden Dienstag und Samstag von 4 bis 5 1/2 Uhr fortgesetzt werden. Das Honorar ist mäßig gestellt.

Auch ertheilt der Unterzeichnete fortwährend Personen jedes Standes und Alters Unterricht in der französischen und englischen Sprache.

K. M. Teubel,

a. ö. Lehrer der engl. Sprache am k. k. Obergymnasium, zugleich autorisierte Privatlehrer der französischen und englischen Sprache,  
Indengasse Nr. 231.

3. 1739 (2)

Auf dem Gute Seitenhof in Unterkrain, 2 Meilen von Laibach, nahe an der Hauptkommerzialstraße, sind einige Tausend hochstämmige Fichtenbäume als Bau- oder Bretterholz zu verkaufen, und die Kaufliebhaber können sich alldort bei der Gutsinhabung anmelden.

3. 1800. (2)

Der ergebnist Unterzeichnete gibt dem P. T. Publikum bekannt, daß er sich in der Loge befindet, alle möglichen Arten Feuer- und Mauch-Arbeiten, als Sparberde, viereckige Backöfen und Wasch-Kessel einzumauern und auszuführen zu können; so wie auch alle Gotungen Zimmer-Heizöfen, welche mit einer Heizung 2 oder 3 Zimmer zu gleicher Zeit, auch die geschlossenen Gänge oder Vorhäuser

Unterzeichnete und empfiehlt sich achtungsvoll, mit der Veräußerung, alles an das Bildigt verfallen. Erwünschte auswärtige Aufträge bitte durch frankirte Briefe an

3. 1808. (1)

**Ein gutes Clavier oder Flügel wird zu kaufen gesucht.**  
Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

3. 1807. (1)

**Ein Reisewagen zu verkaufen. Auskunft im Verpf. - Magazin, 2. St.**

3. 1783. (3)

**1 Pferd und Wagen zu verkaufen im Hause Nr. 67, in der Kapuziner-Vorstadt.**

3. 1785. (3)

**Drei leichte Zugpferde sind zu verkaufen.**  
Auskunft: Polana-Vorft H.-Nr. 67.

3. 1780. (3)

**Anzeige.**  
Endesfertigter gibt dem löbl. k. k. Militär-Artillerie- und Pionnier-Kommando bekannt, daß bei ihm echte Klauenfette, dann auch Berg-, Ochsenhaar und Leim zu haben ist.

**Josef Strzelba,**  
St. Petersvorstadt Nr. 16.

**R. k. ausschl. priv.**

## Compost-Düngermehl

für Früchten-, Wiesen-, Weingärten-, Obstbäume-, Blumen- und Gemüsebau unentbehrlich.